

Contenance

Für Manuel war seine Abholung speziell gewesen. Er hatte Blut und Wasser geschwitzt, als plötzlich Bullogfur und Zorrofur in seinem Zimmer im „Black Desire“ wie aus dem nichts aufgetaucht waren. Bullogfur hatte ihm in Kurzfassung berichtet, was auf Spider Island in der vergangenen Woche alles geschehen ist. Nun weiß Manuel, dass sein Du-Di-Du, „Bischof Josef“, von Mariofur zum Fur gemacht worden ist.

Gedankenverloren sitzt er zwischen Bullogfur und Zorrofur im Cockpit des super-schnieken Speed-Bootes von Bullogfur und wird auf die unheimliche und verbotene Insel entführt. Von jetzt auf gleich dorthin verbracht zu werden, fühlt sich für Manuel wie eine Entführung an. Er hat Headset-Kopfhörer auf, denn der Motor des Speed-Bootes ist dröhnt laut. Dass Bullogfur mehrfach volle Pulle um die Insel rast, registriert Manuel nicht. Er hat kein Zeitgefühl mehr. Einerseits hofft er schnell von Josef in den Arm genommen zu werden, andererseits fürchtet er sich davor. Als er Zorrofurs Stimme im Kopfhörer hört, zuckt Manuel zusammen. Gleichzeitig merkt er, dass Bullogfur die Geschwindigkeit stark drosselt. Zorrofur ist bester Laune. Er freut sich, die wertvolle Fracht abzuliefern. Alle sind schon gespannt auf den Starfotographen und wollen ihn richtig kennen lernen. Ein wenig will Zorrofur den smarten Manuel auf das vorbereiten, was ihn erwartet.

Hey, Manuel, wir umrunden die Insel noch einmal ganz langsam. Bullogfur wird beim Bootssteg festmachen. Dort wartet auch ein Taxi auf uns. ... Als wir drei, Bullogfur, Nebelfur und ich zur Insel gefahren sind, sind wir vom Boot aus an Land geschwommen. Auf der anderen Seite der Insel gibt's kein Steg. Doch weil Du ja unbedingt Geschenke dabei haben wolltest, legen wir halt am Bootssteg an. Gleich wirst Du unser Taxi sehen. Es ist BIG! ... Echt BIG, mein Freund.

Manuel sieht Zorrofur mit geweiteten Augen an. Er weiß gar nicht, was er sagen soll. Natürlich geht ihm Josef durch den Kopf. Wie sieht er jetzt aus? Manuel kennt alle Jugendfotos von seinem Du-Di-Du. Sechzehn Jahre Altersunterschied liegen zwischen ihnen. Das ist schon eine Ecke! ... Von jetzt auf gleich verjüngt zu werden, was macht das mit einem? 1000 Fragen ploppen in Manuel hoch und er spürt Zorrofurs Hand auf seinem linken Oberschenkel. „Manuel, Du grübelst. Doch das hat bald ein Ende. Da drüben ist der Strandabschnitt mit Steg. Frag, mich noch was, Manuel!“ ... Zorrofur will seinen ängstlichen und verwirrten Freund etwas ablenken. Denn, wenn dieser Mac

Spider erblickt, wird ihm der Arsch auf Grundeis gehen. Mac Spider wirkt viel ekeliger als sein Spinnen-Du, Big Spider. ... Manuel hilft Zorrofur's Tröster-Hand. Er atmet aus und sagt:

Zorro, ... Zorro, ich will wissen, ä ... ja, wissen, wie Josef so drauf ist. Als er mit Pitbullfur, Cam und Climate losgefahren ist, da ... Er wollte ... Na, er ist ein Denker, ein theologischer und philosophischer Denker durch und durch. ... Du sagtest ja, dass Mariofur ihn gedingt ... ä ... zum Dings-Fur gemacht hat. ... Wie geht es ihm jetzt damit?

Der Bootssteg taucht auf. Und hinter dem Bootssteg ist ein weißer Spinnen-Berg zu sehen. Big Spider liebt SCHWARZ, Mac Spider liebt WEISS. Zorrofur schaut aus dem Fenster und freut sich schon auf ein Geplänkel mit dem Spinnen-Monster. Einige Dinge ändern sich nie. Marc ist auch in Spinnen-Format ein Scherzkeks, der gerne herausfordert. Breit grinsend mustert Zorrofur Manuel.

Mensch Manuel, Josef ist jetzt ein Fur! ... Er versteht sich wunderbar mit T. Bullogfur hat Dir ja schon von T erzählt. ... T und Josef sabbeln ohne Ende. Wenn Mariofur dazu stößt, versteht man nix mehr. Selbst Confusion kommt da nicht mehr mit. T will mehr vom Erdenleben erfahren. Dich wird er löchern. Du hast viel von der Welt gesehen, kennst jede Menge Promi-Ärsche.

Das Boot wackelt, Bullogfur schaltet den Motor aus und öffnet die Cockpit-Tür an seiner Seite. Frische Seeluft erfüllt den engen Raum. Manuel sitzt wie erstarrt da, so muss Zorrofur ihn von dem Kopfhörer befreien.

Freund, atme tief durch. Dir geschieht hier nix Schlimmes. Mein Wort drauf. ... Wir sind Furs und gehen achtsam mit Schützlingen um. Sag mal, Manuel, hast Du große Spinnenangst? ... Ich meine Angst vor sehr großen Sinnen? ... Wenn ja, solltest Du nicht nach rechts auf den Strand gucken. Dort wartet unser Spinnen-Taxi.

Manuel senkt seinen Kopf und sagt ganz leise „Ja“. Na super! Dann wäre das geklärt. Zorrofur holt eine Augenmaske hervor, die er vorsichtshalber eingesteckt hat. Ohne weiter herum zu diskutieren, raubt er Manuel die Sicht.

Gut, Manuel! ... Ich helfe Dir auf den Steg. Du setzt Dich dort hin, bis wir das Gepäck ausgeladen haben. Dann werden wir gemeinsam zu Mac Spider gehen. ... Ja, äm ... Das Einsteigen wird ... ä ... kompliziert. Ich hoffe, Marc verarscht uns nicht. ... Weißt Du, er ist sowohl als Spinne, als

auch als Fur ein Schlingel. Er wird ausnutzen, dass Du zart besaitet bist. ... Doch wir regeln das und versuchen es für Dich so angenehm wie möglich zu gestalten. ... Soweit es geht. ... Naja. ... Uuuuund in Bezug auf das Wiedersehen mit Deinem Lover, mach Dir nicht so viele Gedanken. Bevor Du ihn zu Gesicht bekommst, muss eh noch Gleichgewicht hergestellt werden.

„Gleichgewicht?“, fragt Manuel irritiert.

Manuel, Gleichgewicht ist ganz wichtig! ... Alle Furs sind oben und unten rum blankrasiert. Hygieneanordnung von Anno. Er wird sich Deiner erstmal annehmen. Hier läuft alles gemächlich ab. Es kann auch sein, dass Du erst mal was zu essen bekommst. Climate wollte was in Bullogfurs Abwesenheit kochen. Die Camper-Küche gibt viel her.

Manuel lässt sich ziehen, führen, schieben, drücken. Doch in ihm köchelt Wut hoch, denn Zorrofur berührt ihn mehr, als er müsste. Das empfindet Manuel als übergriffig. Er ist schließlich kein Freiwild! ... Allerdings weiß Manuel, dass Gruppen-Kuscheln bei den Furs dazugehört. Ob Josef auch so kuschelig geworden ist?

Es braucht eine Ewigkeit, bis alle drei mit dem Gepäck unter Mac Spiders Unterbauchtasche stehen. Bullogfur und Zorrofur talken mit ihrem Spinnen-Taxi. Manuel macht das rasend. Er sieht ja nichts und kann auch den Talk nicht hören. Allein einen kurzen Dialog zwischen seinen „Entführern“ bekommt er mit.

„Zorro, mach Du das Smarty klar!“

„Nö! Warum ich, Kumpi! Du kannst auch mal VIP-Betreuung übernehmen. Ich hab ihn gefügig gemacht.“

„Du bist genauso verfickt, wie Mac-Mac!“

„Bullog, erklär Smarty, wie´s abläuft. Ich will mich nicht unbeliebt machen.“

Mac Spider unterbricht die zwei via Talk:

Zieht Euch endlich aus. Ich mag Nackedeis! Verstaut Eure Klamotten im Gepäck.

Bullogfur nickt und beginnt sich langsam auszuziehen. Als sie sich in der Town bewegt hatten, war Kleidung angebracht gewesen. Beide hatten sich im

Saloon-Gebäude materialisiert und ihren Job erledigt. Kurze Berichterstattung im Saloon und Abholung von Josefs smartem Lover-Boy. ... Manuel hört Geraschel. Ihm wird klar, dass sich beide ausziehen. Und er steht ratlos wie ein Dummdödel da.

Was soll das, Zorro, Bullog? Wollt Ihr mich verarschen? ... Verdammt nochmal, redet mit mir! Wo ist das beschissene Spinnen-Taxi? Was soll mir klar gemacht werden, hä?! Waaaas geht hier aaaab?

Zorrofur springt Manuel an, packt schmerzhaft in dessen Oberarmmuskulatur und spricht leise und eindringlich:

Fahr einen Gang runter, Manuel! Direkt über uns ist Mac Spider. Er wird uns gleich mit seinem Fühlstab umschlingeln. DAS kann er mehr oder weniger gefühlvoll machen. Wenn wir Klamotten an haben, lutscht er sie uns vom Leib. Er ist eben verfickt. Also zieh Dich aus! Oder soll ich Dich ausziehen?

„Neeeeeeiiiiin! Nicht! Ich will das nicht!“, quiekt Manuel und windet sich verzweifelt. Doch gegen Zorrofur hat er keine Chance. Mit einem Ruck zieht Zorrofur seinen Schützling an sich heran und drückt ihn fest an seinen nackten Oberkörper. Ein Damm bricht in Manuel, er lässt seinen Gefühlen freien Lauf und schluchzt auf. Beim Trösten ringt sogar Zorrofur mit seinen Tränen. Für ihn ist Manuel nicht mehr nur ein Lover, den er unbeschadet abliefern will. Er vergräbt sein Gesicht in Manuel Haaren und sagt:

Manuel, ich kenne Deine Angst. ... Ich ... ich liebe meinen Bruder Blonky in Pitbullfur so sehr. Und, und Bullogfur ... und Mariofur. Ich brauche alle, alle ... **Alle, alle, verstehst Du?** ... Ich liebe sogar Marc. ... Sie geben mir Halt. ... Manuel, Dein Du ist nervös ohne Ende. Er weiß nicht, ob er Dir gefallen wird. Marc bringt uns auf die andere Seite der Insel. Das geht schnell. Lass es zu, dass ich Dir beim Ausziehen helfe, Freund. Okay?

Tatsächlich lässt sich Manuel ausziehen. Innerer Druck, der sich in seiner Seele schon lange angestaut hatte, ist irgendwie verfliegen. Den Wunsch, ein Fur zu werden, hatte Manuel nicht so stark, wie Josef. Denn Manuel fühlt sich im Grunde in seiner Haut wohl, Josef allerdings kam sich grotten alt und unattraktiv vor. Das Wort „Gleichgewicht“ wird in Manuel größer. ... Jünger werden ... ein Fur werden ... gemeinsam als Furs leben? Manuel merkt nicht, dass Zorrofur ihn wieder umarmt, ... Er merkt nicht, dass sich ein Fühlstab wie eine Pythonschlange um sie beide schlingelt und sie langsam hochzieht. Erst als er

zwischen Zorrofur und Bullogfur liegt, realisiert Manuel, dass er sich in Mac Spider befindet. Ein merkwürdiges dumpfes Geräusch hört er und fragt:

Was ist das? Es hört sich wie ein Motorkolben an.

„Es ist der Herzschlag von Mac Spider“, sagt Bullogfur trocken. Manuel überlegt, ob er es wagen soll, sich Mac Spider von außen anzusehen. Er räuspert und räkelt sich.

Zorrofur, Bullogfur, ich danke Euch. ... Ihr beide seid Furs. ... Josef ist ein Fur. ... Und ich werde wohl zwangsläufig auch ein Fur. Das wegen des Gleichgewichts. Mh, dann werde ich auch mutig wie ein Fur. ... Ä, ja ... Ä, Freunde, ich stecke in Mac Spider. Ich höre seinen Herzschlag und möchte ihn von außen sehen.

Die beiden Furs links und rechts neben ihm lachen dreckig. „Nimm´s uns nicht übel, Manuel. So mutig, wie Du Dich anhörst, waren wir nicht.“, sagt Bullogfur. „Lass es ihn doch probieren.“, meint Zorrofur. ... Es geht hin und her, bis der Flug ruckeliger wird. Mac Spider im Anflug! ... Er hat mächtig geübt. Doch eine Zeder wird noch abrasiert, bevor Mac Spider auf dem Strand zum Stehen kommt. „Stunde der Wahrheit!“, sagt Bullofur zu Manuel. Ja, Stunde der Wahrheit ist in mehrfacher Hinsicht. Mac Spider sehen ... Josef sehen ... Manuel nimmt sich die Augenmaske herunter und blinzelt. Doch er sieht nichts. Noch nichts. Ganz langsam öffnet sich Mac Spiders Unterbauchtasche einen Schlitz breit. Goldenes Licht erfüllt die Spinnen-Bauch-Höhle und Manuel sieht in die Gesichter von Bullogfur und Zorrofur. Jetzt erst bemerkt er, wie wunderbar ihre Augen leuchten, wieviel Herzwärme sie ausstrahlen. Zorrofur sagt ganz leise zu seinem neuen Freund:

Manuel, mach erst mal Deine Augen zu. Mac Spider fährt gleich seinen Fühlstab aus und umringelt uns. Wenn wir alle draußen sind, dann öffnest Du Deine Augen. Ich stehe hinter Dir, um Dich aufzufangen.

Behutsam werden Manuel und Zorrofur abgesetzt. Bullogfur kümmert sich ums Gepäck. Wie versprochen hält Zorrofur seinen neuen Freund von hinten fest umarmt. Er spürt Manuels Herzschlag und sagt leise:

Wenn Du Deine Augen aufmachst, siehst Du Spinnenbeine. Dein Verstand wird rebellieren, wird nicht wahr haben wollen, dass dies gewaltige Wesen über uns eine Spinne ist. Mac Spider glänzt rosa-golden in der untergehenden Abendsonne. Im Grunde ist er ein gewaltiges Naturschauspiel. Willst Du es wagen?

Manuel öffnet seine Augen und gibt einen Och-Laut von sich. Er schaut nach links, nach rechts, nach oben ... und seine Knie werden schwach. Er sackt Zorrofur in die Arme. Eine Giganto-Spinne zum ersten Mal aus der Nähe zu sehen, haut den stärksten Mann um. Vorsichtig legt Zorrofur Manuel auf den Strandboden. Vom Camper aus ist Geschrei zu hören. Josef hat sich losreißen können und rennt auf die Ankömmlinge zu. Sofort kniet er sich neben Manuels Kopf hin und streichelt ihn unaufhörlich.

Manuel, Manuel, Du, Du, Du ... Endlich! Ich liebe Dich, Manuel!

„Herz-Schmerz-Drama!“, sagt Bullogfur, „Knuddel-Love-and-Romanze!“, ergänzt Zorrofur. Kurz sieht Josef strafend zu den beiden auf. Da hustet Manuel und öffnet für einen Moment seine Augen. Ein tonloses „Du“ kommt ihm über die Lippen und er wird wieder ohnmächtig. Josef betrachtet seinen nackt und schutzlos daliegenden Partner und hört Bullogfur und Zorrofur miteinander sabbeln. Simeon, Vitali und G-Confusion, denen Josef entkommen ist, gehen gemächlichen Schritts zum Strand runter. Josef zu separieren, hat nicht funktioniert. Gespannt beobachten sie die Truppe und registrieren ungute Vibrationen. Der Wind trägt Satzfezen rüber.

„... mit angestellt! ... Brutalo ... Warum ohnmächtig? ... Fick-Ärsche!“

„... einen Gang runter, Freundchen! ... Befehl von Confusion ... hat seinen Sinn, Du Kleinhirn!“

„O, o, nicht gut!“, sagt G-Gonfusion und beschleunigt ihren Gang. Auf Keilerei und Macker-Gehabe hat sie keinen Bock.

„... nix zu befehlen ... um mich und Manuel ... mein Partner ... Pfoten weg ... gehört mir! ...“

Alle drei laufen und sehen, wie Bullofur zu Boden geht. Simeon sagt keuchend: „Gute Schlaghand!“, ... Vitali lacht abgehackt. „Mitten auf die 12! Der Arme!“ ... G-Confusion grunzt nur und fliegt förmlich die Böschung runter. Atemlos springt sie mitten zwischen die Streithammel und brüllt aus Leibeskräften:

Schluss mit Zacki-Zucki! Stand-Polizei! Alle Mann bauchi-mäßig auf die Erde. Aber rucki-zuppi! Ansonsten Kleb-Befehl an Marcy!

Wie eine Furie blickt G-Confusion um sich. Josef senkt seinen Kopf und hält sich seine lädierte Faust. Bullogfur, der auf dem Hosenboden gelandet ist, wischt sich Blut aus dem Gesicht. Zorrofur schaut weg und strauchelt. Er kann kein Blut sehen. Da ertönt Mac Spiders Stimme talkmäßig:

Ihr habt gehört, Beach-Police! ... Super Job, Fusi! ... Also, gehorcht augenblicklich! Ansonsten mach ich Klebi-Maxi!

Zorrofur ist der erste, der sich bäuchlings auf die Erde legt. Die Kontrahenten zögern, tauschen tödliche Blicke aus. Dass der Boxhieb mitten ins Gesicht von Bullogfur Folgen haben wird, ist klar. **G**-Confusion deutet auf die ausfahrenden Spritzdüsen von Mac Spider und sagt dominant-schaf:

Josef, das ist eine Replik! Du kaust noch an Deinem „Schwizi-Auftritt“ im Saloon. Da hast vor Bullogfurs Autorität gezittert. Stell Dich einem Fur-Wettkampf, wenn Du Schneid hast. Dein Partner kann Dich ja anfeuern. ... Bullogfur, Du bedenkst bitte, dass sich Josef in einer Ausnahmesituation befindet. ... Uuuuuund jetzt, Fresse auf den Sand! Aber hoppti-schlopti, zuppi-zupp!

„Boa ej, welch göttliche Autoritätsfülle!“, entfährt es Vitali anerkennend. Alles hat Folgen. Bischof Josef hatte lange an seinem „Schwizi-Eingeständnis“ auf dem „heißen Stuhl“ geknabbert. Bullogfur hatte ihn zum stotternden Würstchen gemacht. Es ging um Trauversprechen, die Josef für Tabak+ gehandelt hatte und um seine Liebe zu Manuel.

„Gleich ... Gleichgewischt muss hergestellt werden!“, sagt Mariofur kauend und deutet mit seiner Gabel auf Josef. „Abendessen im Paradies“ Könnte man die Szene überschreiben. Außer Zorrofur und Manuel sitzen alle an einer großen Tafel. Climate und **G**-Confusion hatten sich echt Mühe gegeben, Atmosphäre mit Lampions, Laternen, festlich gedeckten Klapptischen und 5-Gänge-Menü zu schaffen. Abwechselnd stehen Lotte, Simeon, Vitali und Andrej auf, um neue Leckereien zu servieren. Auch Getränke mit Umdrehungszahl gibt es. Bier, Wein, nix Scharfes. Bullogfur hat sich seine Nase von T heilen lassen und lässt es sich gut gehen. „Seine Climate“ ist anschmiegsam und blinkert ihn immer wieder aufreizend an. Er greift nach dem letzten Stückchen Roulade auf seinem Teller, wirft es sich in den Mund, schmatzt intensiv, ... hebt den Teller hoch und leckt ihn genüsslich ab. Danach gibt er Climate einen fett-fettigen Schmatzer auf die Wange. Alle lachen, außer Josef. Ihm ist nicht wohl in seiner Haut. Er weiß, dass er im Focus der Fur-Gemeinschaft steht. Mariofur funkelt ihn immer wieder so komisch-lustvoll an und deutet mit Gegenständen in seine Richtung. ... Anonymo will Josef auf andere Gedanken bringen. Er legt ihm eine fett-triefende Roulade auf dessen Teller und tippt mit der Gabel drauf.

Iss, ... Trink und iss! ... Wer kämpft, braucht Kraft! Und Du wirst kämpfen müssen. Trotzdem lieben wir Dich alle! ... **Pinsel und Pussys!**

Ein Trommeln und Klopfen der anderen ist die Antwort auf „Pinsel und Pussys!“. Preisverdächtig ist Josefs Blick in die Runde. **G**-Confusion, die neben „ihrem Zauberwolffi“ sitzt, klopft am längsten und steht auf.

Freunde, ich guck gleich mal zu Zorro und Manuel. ... Streitet Euch erst weiter, wenn ich wieder da bin! Und an der Reihenfolge müsst Ihr noch arbeiten: **„Pussys und Pinsel!“**

Josef senkt seinen Kopf. Die Roulade duftet ihn an. Er sieht wie Preiselbeermarmelade auf der Roulade landet und will aufspringen. Doch zwei kräftige Fur-Arme drücken ihn wieder auf seinen Platz. Gegen Anonymo und Nebelfur kann er nichts ausrichten. Climate beobachtet Josef natürlich genau. Sie schaut zu Bullogfur auf und nickt gleichzeitig in Richtung Josef. Das ist für Bullogfur das Zeichen, etwas Bereinigendes und Klärendes zu sagen. Er räuspert sich.

„Trotzdem lieben wir Dich alle!“, hat Anno gesagt. Josef, Du bist mutig, einigermaßen intelligent, sexy, angriffslustig, schnell, heißblütig. ... Das Heißblütige habe ich Dir nicht zugetraut. ... Heißsporn, sagt man ja auch. ... Gegen mich kannst Du nicht gewinnen. ... Ich mein jetzt kräftemäßig ist Dir das nicht möglich. Ich schlage vor, wie spielen eine Partie Schach. Andrej hat mir einiges beigebracht. Ich kenne die Regeln, weiß wie jede Figur herumhopst. Wenn Du gewinnst, darfst Du Deinen Lover rasieren und darfst ihn zum Fur machen. ... Wenn ich gewinne, ... mh, ... Gerte! Climate assistiert mir.

Bullogfurs Worte nehmen die Schärfe aus der Situation. Josef, der als Student einer schlagenden Verbindung angehört hat, steht auf, nimmt Haltung an und sagt laut und deutlich:

Ja und Nein, Bullogfur. ... Ja, wir kämpfen gegeneinander. Wir fechten gegeneinander. Ich will keinen Fake-Kampf. Schach können wir auch irgendwann mal gegeneinander spielen. ... Und zum Nein ... Anno rasiert und Mariofur fickt Manuel zum Fur. Ich will Manuel den Spaß nicht nehmen, von dem Chaoten gefickt zu werden. Außerdem denkt an Gleichgewicht!

Alle klopfen, trommeln und schreien: **„Gooooo, Goooo, Gooo, Yeeeeaaaarrrrr!“**

Je später der Abend, desto mehr Partystimmung kommt auf. Bier und Wein fließen die durstigen Kehlen herunter, während Anonymo, in einem Moos-Bett von Andrej verführt wird. Andrej schenkt seinem Lover Deprivation und Multiorgasmen. Cam und Solution wirbeln umher. Sie bauen eine fette Musikanlage mit Verstärkern und Lautsprecherboxen auf. Ab und an wirft Cam Bullogfur ein Luftküsschen zu. Er hatte die Anlage besorgt. Gedankenverloren sieht Bullogfur in sein leergetrunkenes Weinglas. Wein ist eigentlich nicht so sein Ding. Doch ein Babatzim-Merlot ist nicht zu verachten. **„Bullog, Du bist ein Schätzchen!“**, hört er Cam und winkt kurz. Da spürt er links von sich Fur-Sphäre und schaut hoch. Josef muss mit Bullogfur über ihr bevorstehendes Degen-Duell sprechen. Dafür muss einiges besorgt werden. Außerdem, so vermutet Josef, hat Bullogfur vom Degenfechten null Ahnung. Bullogfur greift nach einem sauberen Glas und nickt Josef zu. Climate lässt die zwei nicht aus den Augen. Der Friede kann täuschen. Das besonders, wenn so viel gesoffen wird. In Climates Blickfeld taucht Solution auf. **„Hi, Climi, gleich gibt's Dum-Dum-Dance!“** ... Ihre aufgedrehte Lula-Schwester findet Climate süß. Solution hat knallrote Bäckchen und stotzt voller Lebensfreude. Genau so soll es ja auch sein! **„Dreht mal auf! Ich hol mir Bullogfur!“**, sagt sie lachend zu Soltution.

Josef erzählt Bullogfur von Duellen im Morgengrauen. Duellieren war zwar zu seiner Studienzeit verboten, hatte aber trotzdem zwischen den Burschen stattgefunden. **„Bis zum ersten Blut! Nicht bis auf Leben und Tod.“**, sagt er und beschreibt Bullogfur den Unterschied zwischen Mensur und Duell.

Wie angewurzelt steht Climate da. Josef und Bullogfur rücken immer näher und klopfen sich gegenseitig auf die Schulter. **„Man soll es nicht für möglich halten!“**, murmelt sie. Unvermittelt ertönt **„Live is life“** aus den Lautsprechern und Climate haut die Lautstärke fast um. **„Live is life, na, na, nana, na ... Live is Life ... na, na, nana, na ...“**, Climate bemerkt, dass Bullogfur zu ihr herübersieht. Ihre Pussy wird feucht und sie geht langsam auf ihren Lover zu. Bullogfur erhebt sich, klopft Josef auf die Schulter und leckt sich die Lippen. Gier steht ihm ins Gesicht geschrieben. ... Was um sie herum geschieht, wer mit wem, interessiert beide nicht. Sie wollen sich spüren ... wollen tanzen ... küssen ... und ins Moos hüpfen. **„Live is life“**, läuft dreimal hintereinander. Bullogfur vergräbt seine Hände in Climates wallendem schwarzem Haar. Sie ist rassig und ihm ebenbürtig. Kein Weib hat ihn je schärfer gemacht. Climate knabbert frech an Bullogfurs Unterlippe und er knurrt sie gefährlich an. Beide spielen miteinander ... bis Bullogfur sein Weibchen zum Esstisch drängt. Gläser und Flaschen fliegen zu Boden, Bullogfur hebt Climate auf den Tisch und nimmt sie

stecher-scharf. Dabei brüllt er gegen die lauter werdende Musik an. Mehrmals hintereinander ist für Furs kein Problem. Er beginnt Climates Pussy zu lecken, bis sie sich schreiend ihrem Orgasmus hingibt. ... Pärchen haben zusammen gefunden. ... Ein fetziger Party-Song nach dem anderen lässt die Gemüter vor Leidenschaft kochen. Ganz automatisch gehen Zorrofur und Pitbullfur aufeinander zu. Pitbullfur kann nichts gegen Zorrofurs Anziehungskraft tun. ... Er war seinem jüngeren Bruder immer wieder aus dem Weg gegangen, denn Bruder und Bruder ...? Blonky in Pitbullfur fordert sein Recht, will seinen Bruder endlich ficken. Beide stehen sich Stirn an Stirn wie Stiere gegenüber. Und brennende Begierde überkommt sie. Mitten auf der Erde vollführen sie einen Liebeskampf. Zorrofur wird seinen Bruder nicht mehr auslassen. Endlich hat er den Mut, ihm seine Liebe zu zeigen.

An einem separierten Klapptisch haben es sich T, **G**-Confusion, Lotte und Honky-Donk gemütlich gemacht. Lotte hat sich Watte in die Ohren gestopft, weil sie die laute Dum-Dum-Musik nicht abkann. Sie lehnt an der breiten Schulter von Honky-Donk und lässt sich trösten. Sie weiß ja, dass ihr Ex-Lover Anonymo beglückt. Über Eck sitzen T und **G**-Confusion. Sie beobachten Lotte und Hoky-Donk und lächeln sich an. Ihr Zauberwolf ist im Camper und fickt Manuel zum Fur. Wenn er damit fertig ist, wird er gewiss in Domfurs Arme sinken. Domfur lauert Bier trinkender Weise vor dem Camper und schnackt mit Cam und Nebelfur, die sich bei der Musikanlage necken. T, der ein Fur-Verschnitt ist, der sich selbst zum Fur gemacht hat, nimmt einen ersten Schluck vom teuren Rotwein. Bier hat T schon analysiert. **G**-Confusion schreit zu ihm: **„Ja, Bullog ist ein Schatz! Er kann alles aus Weltzeit generieren. Damit haben alle geiles Weltzeit-Feeling!“** T nickt **G**-Confusion zu und lässt den Rotwein auf seiner Zunge zergehen. Der Rotwein schmeckt nach Reifung, nach gespeicherter Sonne, nach Leben und Wachstum. In drei Schlucken hat er sein Glas ausgetrunken und freut sich über die Wirkung. **G**-Confusion betrachtet T genau und schenkt ihm sein Glas wieder voll. Ihr ist dieses selbst gebildete Wesen nicht geheuer. Doch Big Spider vertraut ihm. Das will schon was heißen. **„Liebe hier, Liebe in Weltzeit. Ist das deckungsgleich?“**, fragt T. Die Situation ist witzig. Sie müssen schreien, um sich zu verstehen. Ging ja einfacher mit Talk. Doch Talk bei einer Party ist uncool. Außerdem will **G**-Confusion T davon abbringen, sie zu lesen. „Der T-Typ wird mir gefährlich. Er funkelt mich Fur-mäßig an. Der wird doch nicht ...“, denkt **G**-Confusion und nimmt erschrocken wahr, dass sie sich selbst mit ihrer rechten Hand unterm Tisch befriedigt. T hebt eine Augenbraue. „Er hat es gemerkt! Scheiße!“, schreit es in ihr. T beugt sich nach vorne und sagt dicht an **G**-Confusions rechtem Ohr:

Die Musik ist ein Klangteppich. Alle legen sich in die Musik hinein. Wenn sie sich ficken wollen, legen sie sich in mich hinein. ... Ich werde viel als Moosi die Nacht über fühlen. Wo und mit wem willst Du die Nacht über schlafen? Confi, wir zwei ...

G-Confusion sieht T erschrocken und zugleich wütend an. Sich von dem Schlingel einfangen lassen? Sehnsucht und Angst beginnen in ihr zu kämpfen. T schaltet einen Gang runter und legt seine rechte Hand auf **G**-Confusions linke Hand. Wieder bohrt sich T's Stimme mitten in **G**-Confusions Ohr ... Und damit auch in ihre Seele.

Confi, wir zwei sind UR-Denker, sind Schöpfungs-Denker. Du hast aber Vorsprung. Könntest Du Dir vorstellen, meine Lehrerin zu sein? Du weißt, dass ich mich brennend für Weiterentwicklung in Weltzeit interessiere. Dich, Confi, beschäftigt die Weiterentwicklung auf der Welt auch so sehr wie mich. Daraus ließe sich ein Winn-Winn-Geschäft machen, meine Lehrmeisterin.

Auf **G**-Confusions Kopfhaut beginnt es zu prickeln. Sie schafft es nur für einen kurzen Moment, T in die Augen zu schauen. Er saugt sie an, er saugt sie auf. Da hört plötzlich die Musikberieselung auf. Alle sehen zu Cam und Nebelfur herüber, die dicht beieinander hinter der Musikanlage sitzen. Die Camper-Tür steht offen. Mariofur tritt schwankend heraus. Natürlich springt ihn Domfur sofort an und hält ihn fest. Mariofur schüttelt seinen Kopf. Mühsam ringt er nach Worten:

Es ... es ist immer anders. ... Jedes Mal anders. Jeder Fur ist anders. ... Erst dachte ich, es sei ein Kinderspiel. Das war es aber nicht. ... Manuels Vorstellungen waren ... waren gewaltig. Äm, Josef, äm ... Josef, Dein Lover wird sich gleich direkt am Wasser materialisieren. ... Er, er hat ja die Fähigkeit dazu. ... Es tut mir Leid, Manuel passt nicht durch die Tür. Josef, Dein ... Äääää, Manuel ist anscheinend Marvel-Fan, ist Hulk-Fan. ... Ja, was soll ich sagen, er ist wahrhaft Hulk-mäßig.

Josef, der gerade beim Buffet steht und sich seinen Teller gefüllt hat, langt sich auf den Kopf. Wenn Manuel für Foto-Session in aller Welt unterwegs gewesen ist, hatte sich Josef seine Hulk-Sammlung hervorgeholt. Eine Hulk-Figur und ein Hulk-Poster im Badezimmer haben ihm beim Abspritzen geholfen. Einmal ist Manuel unvorhergesehen nach Hause gekommen und hat Josefs Hulk-Kink entdeckt. „**Wie verfickt ist das!**“, schreit Josef, lässt seinen Teller fallen und rennt zum Strand. Leben ist Leben, Leben ist Leidenschaft!

Die Du-Di-Du-Pärchen ziehen sich zurück. T hat acht Moos-Betten entstehen lassen. Darin versinken die Pärchen und sind völlig abgeschottet. Mariofur wurde von Domfur in den Camper gezogen. Marc und Solution haben als Kuschel-Ort Big Spiders Unterbauchtasche gewählt. Jeder kommt zu seinem Recht. Auch Lotte und Hoky-Donk. Die beiden haben erstaunlicherweise Moos gewählt. Nur noch ein Moos-Bett ist unbesetzt. Als letzte der feucht-fröhlichen Party-Runde sitzen T und **G-Confusion** am Tisch und sabbeln. T kann Alkohol ab. Die Biere und die Weingläser, die er getrunken hat, helfen ihm die Sache mit **G-Confusion** langsamer angehen zu lassen. Jedenfalls glaubt er das. Die Sache mit T ist für **G-Confusion** eine absolute Herausforderung. Ihre Gefühle schlagen Purzelbaum, sie versucht sich an ihrem Weinglas festzuhalten. Strategisch denkt sie nach.

Ich darf mich auf keinen Fall mit T ins Moos legen. Diese Moos-Dinger sind T. ... Wenn ich es schaffe, mit ihm außerhalb des Mooses zu bleiben, könnte Mariofur mich im Camper hören. Auch meinen Talk würde er hören. ... Also, nix mit Moos.

Kichernd prustet **G-Confusion** los und sagt gackernd: „**Ohne Moos nix los! ... Ne, nix mit Moos!**“ T sieht seine Jagdbeute verständnisvoll an. Egal, was **G-Confusion** sagt, er behält die Oberhand. Jeden noch so kleinen Schlenker in ihren Gedankengängen bekommt er mit. Der Camper wird gerade von einer Moos-Schicht überwachsen. ... „Denke, Baby, und ich ziehe Dich ohne Probleme in mein Bettchen!“ ... Der goldene Vibrator kommt **G-Confusion** in den Sinn. Schon wieder muss sie auflachen. Langsam reicht es. Sie zermartert sich das Gehirn nach vernünftigen Äußerungen. Plötzlich hat sie eine Erleuchtung.

Du, T, Du warst eben mal wech. ... Austreten, wegtreten ... Ich habe gesehen, dass Du Richtung Kack-Platz gegangen bist. Sag, hast Du in Echt gekackt? ... Weißt Du, T, das Kacken war für mich die größte Überraschung überhaupt. Ein Gott kackt nicht. ... Ein Gott in Life-Body allerdings schon. ... Hast Du große oder kleine Würstchen hervorgebracht? ... Ge ... geschaffen ... Kack-Kötel geschaffen.

Das Niveau sinkt, könnte man sagen. T schlägt sich auf die Schenkel. „**Confi, Du bist Hammer!**“ T lacht Tränen. Fatal ist **G-Consusion** an Mariofurs Lach-Anfälle erinnert. T setzt bewusst die Sprachmelodie von Mariofur ein, um **G-Confusion**

endlich flach zu legen. Er hält sich am Tisch fest und sieht **G**-Confusion mitten ins Gesicht. Seine Stimme ist plötzlich toterntst.

Du willst eine ehrliche Antwort, Confi. ... Ja, ich war kacken. ... Mich fasziniert dabei der Geruch. Genauer, das Geruchsgemisch. Alles mischt sich. ... Verarbeitungsprozesse in unseren Körpern finden satt. Je nach dem, was wir gegessen haben, riecht unsere Kacke anders. ... **G**-Confi, wir kacken in **G**-Zeit. Wenn wir in Weltzeit kacken würden, würden dann unsere Kötel genauso riechen? ... Wir wurden aus der Weltzeit herauskatapultiert. ... Wir sind von der Welt Ewigkeiten entfernt. Die Welt dreht sich ohne uns weiter. Wieviel tausende von Jahren sind in Welt-Zeit vergangen? Wie groß muss mittlerweile der Kackhaufen auf der Welt sein? Gib mir eine Antwort Gott-Göttin!

DONG! **G**-Confusion ist an dem Punkt, an dem sie nicht hinwollte. T hat mitten ins Schwarze getroffen. **G**-Confusion ist entsetzt über das, was sich in Weltzeit abgespielt hat. Eine Seelenlandschaft nach der anderen bildet sich in **G**'s Himmel. Die Seelen müssen sich von blinder Zerstörungswut erholen. Mit Mariofur kann sie darüber nicht sprechen. Er würde ausflippen. Da **G**-Confusion derart konfus ist, sagt T ganz leise und zärtlich:

Confi, lass uns ein wenig am Strand spazieren gehen. ... Seeluft ... Sterne ... Wind ... Wasser ... Deine Sorgen sind auch meine Sorgen. ... Wir geben verletzten Seelen Heimat. Jeder hier in dieser Seelenwelt wird zur Heimat für den anderen. ... Um begreifen zu können, was wir alle brauchen, würde ich gerne einen Ausflug in die Weltzeit machen. Lass uns mal darüber nachdenken.

„Wuff“ ... ? ... „Wuff, wuff“ ... ? ... „Tschring, tschring“ ... „Wuff, wuff, wuff!“ ... Mariofur macht ein Auge auf. „Wuff, wuff, wuff“ ... „Tschig, tschig, tschiag“ ...

Was sind das für Geräusche? ... Wo ... Scheiße! ... Dom, was los? ... Mh?

Eine Frauenstimme ist zu hören. **„Pulli, Du Armer! Komm, Lotti hat Leckerli! Putt, putt, putt! ... Na, da ist ja einer hungrig!“** ... Mariofur dreht sich leicht. Er ist verschwitzt und stinkt nach Sex und Schlafschweiß. Mit der linken Hand fährt er sich durchs Gesicht, wischt sich Speichel vom Mund. Dabei bemerkt er, dass der Oberkörper von seinem Du-Di-Du grünlich wirkt. Ja, alles ist grünlich. Auch seine Hand. Fast fällt Mariofur vor Schreck aus dem Bett. Domfur knurrt und bläst Luft aus. „Woher kommt das Grün?“, fragt sich Mariofur und richtet

sich auf. Sein Blick wandert zum Fenster über der Küchenzeile. Etwas Grünes klebt am Fenster. Der Sache muss Mariofur auf den Grund gehen. Er erhebt sich vorsichtig und gerät ins Schwanken. Domfur hatte ihn in der Nacht hart rangenommen. Außerdem hatten sie reichlich gebechert. Mariofur tastet sich zum Camper-Tisch vor und sieht auch dort am Fenster die verfickte Grün-Schicht. „Mh, wo grün ist, ist T-Moosi nicht weit!“, sagt sich Mariofur und stößt die Whisky-Flasche, die auf dem Tisch steht, um. „Plog, guck, guck“, macht es. Von draußen ist wieder „Wuff, wuff, wuff“ zu hören. Bloß jetzt einen kühlen Kopf bewahren. Mariofur hört wieder Lotte.

Guten Morgen, Mariofur! ... Darf ich reinkommen? Ich habe auch eine Thermoskanne mit früh aufgebrühten Kaffee dabei. Mariofur? Hilf mal von Innen, ich bekomme die Tür nicht auf. Drück bitte dagegen.

„Tür nicht auf? Was soll der Scheiß?“, brummt Mariofur und wankt zur Camper-Tür. Er hört ein merkwürdiges Kratzgeräusch und wieder Lotte.

Das Zeug ist strippelig. Moosi-strippelig. T hat den Camper bemoost. Ich ... Mariofur, das Zeug ist elastisch. Ich kann das ... das beschissene Grünzeug nicht durchschneiden. Habe extra Messer bei.

„**Moment, Lotte, geh von der Tür weg.**“, sagt Mariofur und versucht die Tür aufzustoßen. Mehrfach rumst er mit der Schulter gegen die Tür. Beim vierten Mal schwingt sie auf und Mariofur fällt Lotte fast in die Arme. ... Beide sind erschrocken. Mariofur bekuckt sich den Camper von außen und kratzt sich am Kopf. Da springt ihn Pulli freudig bellend an. Mariofur hält sich die Hand ans Herz und atmet stoßweise. „**Pulli, erschreck doch Mariofur nicht so!**“ ... „**Wuff, wuff, wuff, wuff!**“ ... Warum ist Aufwachen nach einer fetten Party-Nacht immer so furchtbar? Mariofur sieht Lotte von oben bis unten an. Da sie einen kuscheligen Bademantel an hat, fühlt sich Mariofur nackt. ... Er verschwindet wortlos in der Camper-Toilette. Lotte stellt die Thermoskanne auf den Tisch und holt leckere Sachen aus dem Kühlschrank und aus einer kleinen „Wünsch-Dir-was-Box“. Notdürftig frisch gemacht und im Bademantel erscheint Mariofur und wirft auf den noch schlafenden Domfur einen Bademantel. „Nun setz Dich schon und frühstücke, Mariofur!“, sagt Lotte lachend. Sie findet beide süß. Mariofur ist ober-süß. Mit ihm würde sie sofort ins Bett springen. Mariofur setzt sich ihr gegenüber hin und stützt seinen Kopf auf. „Sag, Lotte, was ist geschehen? Lagebericht!“

Lagebericht? ... Lotte denkt nach und gießt Mariofur einen Kaffee ein.

Na, ... mh, ... **na, na, nana, na ... Live is life!** ... Mariofur wir haben getanzt und gefickt. ... Honky ist ein toller Fick-Bär. Er hat mich mehrfach ... Naja, gut okay, Du hast Filmriss. ... Du hast Manuel zum Fur ... öm, zum grünlichen Hulk-Fur gefickt. Er sieht extakt wie die Comic-Fingur aus den Dings-Filmen aus. ... Josef fand das cool, weil er einen Hulk-Kink hat. Wenn Josef Hulk sieht, kann er super abspritzen. Das hat er bewiesen. ... Und Du, Mariofur, warst platt und wurdest von Domfur in den Camper gezogen. ... Eigentlich ist es das im Groben.

„Aha“, sagt Mariofur und nippt an seinem Kaffee. Alle Geräusche sind ihm zu laut. Pulli läuft auf und ab, schnüffelt überall und macht schließlich neben Lotte Männchen. „Jaaa, kleiner Mann! Hier Wursti für Dich!“ ... Nur langsam kommen in Mariofur Bilder und Gefühle hoch. Er trinkt seinen Kaffeebecher leer, sieht zu Domfur herüber, der laut schnarcht. Plötzlich sagt Mariofur:

Hulk! ... Mensch, Mensch, Mensch, war ich erschrocken. **Bums-Puff war er da und hat mich an die Wand gequetscht. Manuels Vorstellungen. So ein Schwachsinn. ... Hulk!** ... Lotti, ich hab ihn ins Arschloch gefickt und fupp-die-wupp, oder besser: **bumm-bäng-rupp war der Koloss entstanden. ... Unglaublich.** Ich ... Ich wusste überhaupt nicht, wie mir geschah! ... Mh, was hat eigentlich der verfickte Grünling, T, angestellt?

Lotte verschluckt sich fast. Sie hustet und sieht zur Decke. Mariofur hat ja vieles nicht mitbekommen.

Jaaaa, Teeeee!? ... Ä, Mariofur, wir waren zum Schluss zu Viert. ... Äm, Confi, T, Honky und ich. **Die Musik war lange mörderlaut.** ... Nach und nach hatten sich Love-Pärchen gebildet und wir ... Wir konnten ohne Wachhund süppeln. Andrej hatte ja Anno ausgeschaltet. Das war fett und nett. ... Getrunken haben wir natürlich nur Bier und Wein. Als ich und Honky aufgestanden sind, da ... Da blieben T und Confi ... ä ... zu zweit zurück.

„Grrrrr!“, knurrt Mariofur, seine Hände werden zu Fäusten und er springt auf. Ihm wird klar, dass das Grünzeug um den Camper seinen Sinn hatte. „**T, diese verfickte Sau!**“, brüllt Mariofur und rennt aus dem Camper.

G-Confusion macht ihre Augen auf und sieht Himmel. Das Moos-Bett ist offen, T brauchte frische Luft zum Nachdenken. „Weltzeit“ hat ihn sehr nachdenklich gemacht. Die Nacht war aufschlussreich. **G**-Confusion gibt einen sehnsuchtsvoll süßen Stöhn-Laut von sich. Männlich lächelnd beugt sich T zur kleinen Göttin

herüber und streicht ihm Haare aus der Stirn. Sie räkelte sich und sagt hauchend: „Himmel, T“ ... Die Nacht danach. T registriert ungewohnte Gefühle. Er gibt G-Confusion einen Kuss auf die Nase. Dass er sie komplett ausgelesen hat, belastet ihn. Er hat sie ja schließlich gelinkt. Nie hätte sie ihm freiwillig ihr Wissen weitergegeben. Höchstens bruchstückhaft. Dass er über „Weltzeit“ im Bilde ist, muss er ihr sagen. Er fasst sich ein Herz und legt los:

Confi, Du warst bezaubernd. Du kannst Dich völlig hingeben. ... Ja, Du bist eine super-sexy Braut. ... Von Deiner Seele her bist Du gewaltig. ... Gottgroß. ... **Confi, es ist vorbei. Du musst all Dein Wissen nicht mehr alleine tragen.** ... Was es über Weiterentwicklung der Welt zu wissen gibt, habe ich in Dir gelesen. Ich weiß über die Welthöllen die Jahrtausende hindurch Bescheid. ... Für Menschen, Tiere, Pflanzen hast Du stetig neue himmlische Seelensphären geschaffen. Du bist eine ganz warme Trösterin. ... **Confi, mit dem Wissen über all das, wollte ich nicht allein bleiben.** Ich habe alles Big Spider und Honky in Talk-Blöcken rübergeschoben. Sie sind dabei es ...

„**Bist Du verrückt!**“, schreit G-Confusion aus Leibeskräften. In keinem Fall sollten ihre Freunde von den Weltzeit-Höllen erfahren. Sie wollte vor allem Mariofur schützen. Er würde ausflippen ... würde das nicht aushalten. „**T, bitte, Du musst augenblicklich mit Spider und Honky ...**“, setzt G-Confusion mit flehentlichem Tonfall an, wird aber von T zum Schweigen gebracht. Er hält ihr den Mund zu und robbt sich auf sie drauf.

Confusion, ... Confusion, alle müssen davon erfahren. Auch und gerade Mariofur. Er ist kein kleines Kind. Er ist ein Kämpfer. ... Als Gemeinschaft sind wir stark und werden uns die Kacke anschauen. Wenn noch Menschen zu retten sind, müssen wir das versuchen. Und das in Weltzeit. ... Nicht erst im Himmel. Lass es uns gemeinsam machen!

„**Geh sofort von Confusion runter!**“, hört T und schaut nach links oben, direkt in Mariofurs hasserfülltes Gesicht. G-Confusion beginnt zu strampeln und beißt in T's Hand. Gleichzeitig packt Mariofur T den Schultern an und reißt ihn hoch. Die beiden schlagen und treten aufeinander ein. So zornig hat G-Confusion ihren Zaubewolf noch nie gesehen. Schrill schreit sie:

Aaaaaaaufhören! Höööört sofort aaaaauf!

Mitten in der Bewegung frieren beide ein. Mariofur sitzt auf T's Oberschenkeln und will gerade mit seiner Faust zuschlagen. ... **G**-Confusion kriecht weinend und schluchzend vom Moos-Bett runter. Verloren und zitternd steht sie vor beiden. Mariofur steigt von T herunter, umarmt seine Göttin und drückt sie fest an sich.

Erst als Mariofur anfängt, **G**-Confusion zu streicheln, beginnt sie atemlos zu reden:

Ich wollte, ... ich wollte, ... alles aus dem Ruder gelaufen. ... Hat alles nichts gebracht. Der Ganze Einsatz. Ein Weltkrieg nach dem anderen ist ausgebrochen ... Milliarden Menschen sind gestorben ... Kriege ... Umweltkatastrophen ... Es leben auf der Erde nur noch etwa 1 Million Menschen. ... T hat es geahnt.

Mariofur versucht zu verstehen, was er hört. „Etwa 1 Million Menschen?“ Als er lebte, gab es fast 8 Milliarden Menschen. Seine Eltern waren in der Nachkriegszeit geboren worden. „Ein Weltkrieg nach dem anderen?“ Mariofur hört Schritte. T hat sich aufgerappelt und stellt sich seitlich neben die zwei.

Ja, ich hatte es geahnt. ... Weltzeit ... Mariofur, wir leben Gottes Ewigkeits-Zeit. ... Wir leben eben wie Gott, während 20 000 Jahre auf der Erde vergangen sind. 20 000 Jahre. ... Die ganze Scheiße habe ich Spider und Honky rübergeschoben. **G**-Confusions Wissen. ... Ich würde gerne kucken, was übrig geblieben ist. Vielleicht ein Paar Menschen in Weltzeit retten. ... Das würde ich gerne. Aber nicht alleine.

G-Confusion sackt in Mariofur Arme, sie flüchtet sich in eine Ohnmacht. Behutsam legt Mariofur seine Zauberwölfin auf das Moos-Bett. Schweigend beobachten Mariofur und T, wie das Moos über **G**-Confusion drüber wächst.

„Du“ ... „Lass uns“ ... sagen beide gleichzeitig. Der Augenblick ist merkwürdig. In Mariofur stecken noch Groll und Eifersucht. T spürt ebenfalls Eifersucht. T setzt von neuem an:

Mariofur, wir sind Rivalen. Wegen Confi werden wir zwangsläufig aneinander geraten. Das ist so. Meine Finger werde ich nicht von ihr lassen können. Das ist Reality. Was machen wir damit? Ich kenne mich mit sowas nicht aus. Meine Gefühle sind ganz klar. Ich will sie besitzen und Du willst sie auch besitzen. Für Dich ist sie Dein Eigentum.

„Wir müssen das vor Weltzeit klären, Du Sack!“, zischt Mariofur T scharf an. Plötzlich hören die beiden Climates Stimme:

Pinselig seid Ihr! Confusion gehört niemandem. Könnt Ihr, Ärsche, Euch für einen Augenblick in sie hineinversetzen? Nein, das könnt Ihr nicht! ... Besitzen, ha! ... Nach dem Frühstück machen Josef und Bullogfur ein Duell. ... Hört mir jetzt genau zu. Ihr zwei seht zu. Danach trete ich gegen Euch beide an. Wen ich besiege, der bekommt sechs Peitschenhiebe auf den blanken Arsch. Sechs Mal den Kuss der Peitsche. Aufgeblasenes Pack, Ihr! ... Männerärsche! ... Euer Gockel-Verhalten Verhalten kotz mich sowas von an.

Überrascht sehen sich Mariofur und T an. Climate hat ihre Fäuste in die Hüften gestemmt und steht breitbeinig da. Mariofur kommt sie wie eine Amazone vor. Er scannt Climate mit verächtlichem Blick ab. Sie ist nackt, ihr Körper ist in Top-Form. „Sechs Peitschenhiebe auf den blanken Arsch“ hallt es in ihm nach. Zu Climate sagt er abschätzig:

Weib, was mach ich mit Deinem Arsch? Überleg Dir das. Wenn ich den Degen in die Hand nehme, gibt es kein zurück.

T schüttelt seinen Kopf, sieht Climate kurz an und weiß, dass er gegen sie keine Chance hat. Zu seinem Rivalen sagt er: „Vorsicht!“ und geht weg.

Später Vormittag. Die Kampfpiste direkt an der Wasserlinie ist vorbereitet. Auch die Waffen liegen auf zwei Klappischen parat. Was sich vor gut 5 Stunden zwischen Mariofur, T und Climate ereignet hat, ist rum. Ist ja klar. G-Confusion ist das Ganze irrsinnig peinlich. Sie hatte versucht, den Dreien die Duell-Kacke auszureden. ... Das ohne Erfolg. Ihr Zauberwolf beharrt auf Genugtuung. Alle sitzen an der Tafel und stärken sich, bevor es losgeht. Lotte und Solution haben Häppchen geschmiert. Nix Schweres. Doch etwas muss man im Magen haben. Bullogfur diskutiert schon eine geraume Zeit mit Climate über einen Intim-Chanel.

„Du willst es also unbedingt. Climate, Du opferst Dich. Das ist mir schon klar. Meinst Du, Du hättest eine winzig kleine Chance?“

„Jo! ... Nicht nur eine winzig kleine Chance, Bullogfur. Ich bin eine sehr gute Schwertkämpferin. T weiß, dass er es schwer haben wird. Er unterschätzt mich nicht. Deshalb ist T gefährlicher als unser pinseliger Held. Mariofur glaubt, dass er leichtes Spiel hat. Im Geiste schwingt er schon die Peitsche. ... Schau ihn Dir an. Er leckt sich dauernd die Lippen

und hat mir die ganze Zeit auf den Arsch geguckt. Pinselige Psycho-Verunsicherung. Armselig!“

„Hast Recht, Climate. Er hält das Ganze für easy. Für ihn ist das Geschlechterkampf. Den Weibchen fühlt er sich haushoch überlegen. Du, ich habe mit Anno geschnackt. Er puscht Mariofur hoch. Wirst Du ihn, wenn Du ihn besiegst, auspeitschen?“

„Klaro! ... Bullogfur, ich bin Profi-Domina und weiß, was ein Arsch verträgt. Außerdem gibt es Vorspiel. Spider macht die Hängevorrichtung.. Mariofur wird unterhalb von Spider aufgebummelt. Na, so dass er gerade noch stehen kann. Zwei Striche bekommt er quer über seinen Arsch.“

„Okay. ... Ich liebe Dich, Climate. Du bist großartig. Climate, ich muss mich aber vorher Josef stellen. Der Degen ist ... ä ... ungewohnt. Meinst Du, ich habe gegen ihn eine Chance?“

„Nö, hast Du nicht. Mach Dir nix draus. Ist nicht ehrenrührig. Das wird nicht Dein letzter Fechtkampf sein. Ich liebe Dich! Beinahe hätte ich „sooooo seeeeehr“, gesagt.“

T beobachtet Bullogfur und Climate. Natürlich hört er ihren Intim-Talk ab und ist von beiden restlos begeistert. Im Grunde schämt er sich. ... Er hätte mit Mariofur anders reden müssen. Zögerlich erhebt er sich und die Gespräche ebbten ab.

Freunde, ich lerne stetig. ... Ein Weib besitzen zu wollen, ist Scheiße! Confi, bitte entschuldige, dass ich Dich zum Objekt degradiert habe. Du bist wundervoll. ... Äm, ja, ... Mariofur, auch Dich bitte ich um Entschuldigung. Ich war dabei, Dir Dein Weib auszuspannen. Ich wollte richtig Lover-mäßig sein. Confi ist Dein Weib. ... Und Climate, Dich habe ich in eine Scheiß-Situation gebracht. Es tut mir ehrlich Leid. Wenn wir etwas in Weltzeit verändern wollen, dann müssen wir uns anders verhalten als die Menschen in Weltzeit. Müssen die Duelle sein?

Flehentlich sieht G-Confusion ihren bockigen Kampfwolf an. Doch er reagiert nicht. Mit stoischer Miene sitze Mariofur breitbeinig und mit verschränkten Armen auf einem Plastikstuhl. Dass T sich überwiegend auf Climate konzentriert, ärgert ihn gewaltig. Er schnaubt wütend aus und sagt aggressiv:

Das täte Dir so passen, Du Schwuchtel! ... Erst mein Weib angraben, sie stechen, und dann Schwanz einziehen. Pass auf T, zuerst besiege ich Climi-Maxi und dann Dich. Ein Schwert wirst Du ja halten können. Oder bist Du dafür zu schwächlich? ... Danach zeichne ich Eure Ärsche.

„**Hast Recht, Super-Mariofur! Nie nicht kneifen! Hä, hä, hä!**“, sagt Anonymo dröhnend und klopft Mariofur grob auf die Schulter. Die anderen lachen. Sogar Climate. Entrüstet schaut Mariofur in die Runde. Anonymos Tonfall findet er reichlich ironisch. „Tick“ – Eine leichte Verunsicherung plopt in Mariofur hoch. Climate steht auf und legt ihre Serviette auf den Teller. Ihr Blick ist konzentriert.

Ja, T, Du lernst. Schwäche zeigen, ist nicht immer Schwäche. Du hast uns die Hand gereicht. ... Ich kämpfe lieber mit einem klugen und besonnenen Gegner. Und Mariofur war so pinselig, dass er Dein Versöhnung-Angebot ausgeschlagen hat. Tja, dann soll es so sein. Mariofur, Du wirst nach unserem Kampf sofort bestraft. Das nachhaltig. Mit Aua-Aua-Schmerzen am Popo wirst Du nicht mehr in der Lage sein, gegen T zu kämpfen. Geschweige denn ihn zu besiegen. Ich gehe jetzt zur Kampfpiste. Bullogfur will es auch hinter sich bringen.

Zorrofur nimmt einen der beiden Degen in die Hand. Überrascht ist er, wie leicht der Degen ist. Zwei Fechtmasken liegen auch auf dem Tisch. Im Geiste stellt sich Zorrofur vor, gegen Bullogfur anzutreten. Josef kommt auf Zorrofur zu und sagt für alle hörbar:

Beim Anfeuern schreit man „Allez“ nicht „Go“. Wir wollen es zünftig haben. Der Schiedsrichter ist instruiert. Es geht bei dem Kampf um Mut, um Furchtlosigkeit und Haltung. Contenance! ... Haltung! ... Na, Zorrofur, willst Du auch gegen mich antreten?

„Öm, pffffff“, stößt Zorrofur aus und legt den Degen sofort wieder auf den Tisch. Hinter Josef steht Manuel. ... Etwas verlegen lächelt Zorrofur Josef und Manuel an und sagt:

Nöööö, ä, Josef, seit Dein Lover zum Hulki-Fur mutiert ist, nehme ich davon erstmal Abstand. Jedenfalls will ich kein Duell. Vielleicht mal Mensur. Ja, das gerne.

Josef ist in seinem Element. In seiner Burschenschaft war er Obmann gewesen, durfte Frischlingen das Fechten beibringen. Jetzt darf er wieder ran. Jetzt heißt
Copyright Pastorin Susanne Jensen

es: Bullogfur versus Josef. ... Genial! ... Auch mit dem Schiedsrichter des Duells ist Josef sehr einverstanden. Pitbullfur ist ruhig und gewissenhaft, wenn es um etwas Ernstes geht. Die Piste ist 14 Meter lang. „Bis zum ersten Blut“ wird es gehen. Pitbullfur kommt mit Bullogfur auf Josef zu. Letzte Vereinbarungen werden getroffen. Da sich Josef und Bullogfur bei der Party näher gekommen sind, soll neu bestimmt werden, was dem Verlierer droht. Pitbullfur wendet sich Josef zu und fragt:

Von Gerte war anfangs die Rede. Josef, wenn Du gewinnst, was soll mit Deinem Kontrahenten geschehen?

Josef überlegt und ein Lächeln zeichnet sich auf seinem Gesicht ab. Er möchte von Bullogfur etwas Besonderes.

Gut, ja, was soll mit Dir geschehen, Bullogfur? Wenn ich gewinne, dann ... dann wünsche ich mir, dass Du mit mir einen Kochlehrgang machst. Bilde mich zum fünf-Sterne-Koch aus! Manuel ist Feinschmecker und er hat jetzt einen großen Magen. Ich möchte nicht, dass er mich verspeist.

Anerkennende Pfiffe sind zu hören. Bullogfur und Pitbullfur nicken Josef zu. Nun ist Bullogfur dran, seinen „Gewinner-Wunsch“ zu äußern. Er reibt sich mit der Hand übers Gesicht und lacht schließlich laut auf.

Josef, ich gerate öfters in Streit. Schon mehrmals musste meine Nase geheilt werden. ... Wenn ich gewinne, wünsche ich mir von Dir, dass Du mir Contenance beibringst. ... Ich will von Dir Haltung lernen.

Josef verbeugt sich vor Bullogfur. Unter den Zuschauern steht Mariofur. Er hört Solutions Stimme. „Das hat Würde!“ ... Mariofur senkt seinen Kopf und grummelt in sich hinein. Da legt Anonymo seinen Arm um Mariofurs Schultern und sagt belustigt:

Ej, seit wann ist Bullog unter die Franzosen gegangen. ... **Contenance!** Lachhaft! Kochen und Französisch ist was für Weiber und Weibische! **Neee!** ... Die sollten besser mit Kochlöffeln kämpfen.

Alle sehen, was mit Contenance bei einem Fecht-Duell gemeint ist. Josef und Bullogfur setzen sich ihre Fechtmasken auf und greifen nach ihren Degen. Pitbullfur geht mit den beiden zur Mitte der Piste und fordert sie auf, sich Rücken an Rücken hinzustellen. Die Zuschauer halten den Atem an. „Gänsehaut!“, sagt Vitali und schüttelt seinem Kopf. Pitbullfur holt tief Luft und sagt im Kommandoton:

Geht zu Euren Positionen und nehmt Haltung an.

Mariofur schüttelt Anonymos Arm ab und geht zwei Schritte vor. ... „Tick – Haltung“, wirkt in Mariofur. Er kann kaum zusehen, wie Josef und Bullogfur gemessenen Schritts zu ihren Positionen gehen, sich umdrehen und langsam den Degen senkrecht vor sich halten. Das hat etwas Mittelalterliches. Mariofur denkt an Computerspiele. Plötzlich hört er wieder Anonymos Stimme: „Gleich fällt Bullog der Degen aus der Hand. Ist eben doch kein Kochlöffel.“ ... „Tick – Warum?“, ja warum, fragt sich Mariofur. Er weiß gar nicht mehr, warum er mit Climate derart in Streit geraten ist. Automatisch schaut er zu ihr hinüber. Sie lehnt an Marc und raucht. ... Mariofur beginnt auf seiner Unterlippe zu kauen. Dass Climate komplett nackt neben dem verickten Marc steht und lässig raucht, löst bei ihm etwas aus. ... „Climate, Climate, Climate, tick, tick, tick“ ... Nervös sieht Mariofur um sich und stößt Nebelfur an. „Hey, hast Du Tabak und Nancy?“ ... Tatsächlich greift Nebelfur in eine Plastiktüte und holt eine Flasche hervor. ... Mariofur hört Anonymo hinter sich dreckig auflachen.

En garde! ... prêtes! ... allez!

Pitbullfurs Stimme ist weithin zu hören. Josef und Bullogfur laufen aufeinander zu. „Ging ... ging ... sssssrrrr ... geng ... trrrring ...“ Bullogfur bekommt ein Gefühl für seinen Degen. Weit holt er aus und führt seine Waffe kraftvoll. Dabei denkt er: „Degen wegdrängen, wegdrücken!“ ... Josef kann dagegen halten. ... Selbst fechtet er dynamisch, ... drischt nicht so drauf los. ... Beide müssen viel Beinarbeit leisten ... Ja, fast wie bei einem Boxkampf! „Deng ... srrrrisch ... deng, ging ...“ Bullogfur konzentriert sich voll auf Josefs Degen. „Immer feste druf!“ ... Josef analysiert die Deckung von Bullogfur.

Mit offen stehendem Mund verfolgt Mariofur den Kampf. Seine Hände werden zu Fäusten. Er würde gerne an Bullogfurs Stelle fechten. Da spürt Mariofur heiße Atemluft an seinem rechten Ohr. „Kochlöffel gegen Dirigentenstab! Josef tanzt, Bullog stampft!“ – „Scheißtyp“, zischt Mariofur – und er meint Anonymo. Mit zitternden Händen zündet er sich eine Zigarette an. ...

Bullogfur wird langsamer, er beginnt zu schnaufen. Wütend will er Josef mit seinem Degen an dessen linker Schulter treffen, doch Josef duckt sich und zieht seinen Degen hoch. Dabei verpasst er Bullogfur eine Schnittwunde am Bauch - Blut spritzt. ... Pitbullfur bläst ins Horn und rennt zu Bullogfur, der auf seinen Hintern fällt. „**Ooooooooooch!**“, schreien alle erschrocken. Zorrofur hält sich die Augen zu, ... Climate wirft ihre Zigarette weg und geht zu ihrem Liebsten, ... Pitbullfur ruft nach Andrej und Verbandszeug, ... Bullogfur betastet überrascht

seinen blutenden Bauch, ... Nach der ersten Aufregung wird es still. Erst als Climate sich umschaute und Daumen hoch macht, reden alle wieder.

„Bis zum ersten Blut – nicht auf Leben und Tod“ – Trotzdem war der Kampf kein Spiel.

Die erste Aufregung hat sich gelegt. Alle dürfen den Duellanten für den spannenden Kampf danken und Josef gratulieren. Mariofur sieht, wie Josef und Bullogfur geherzt werden. Wer Gewinner oder Verlierer ist, spielt keine Rolle. „Tick – Wieso?“, schreit es in Mariofur. Da wird er von der Seite angerempelt. „O, Tschuldigung!“, hört er Pitbullfur sagen. „Was rätst Du mir?“, fragt Mariofur leise. ... Pitbullfur grunzt und stellt sich gerader hin. Er deutet auf Josef und Climate und sagt:

Rede mit ihr. Entschuldige Dich und kämpfe fair!

Dass Pitbullfur ihn nicht verarschen will, weiß Mariofur. Climate sieht fantastisch aus. Sie ist als Weib ein Prototyp. Gerade ihre dominante Ausstrahlung zieht Mariofur magisch an. Er setzt sich in Bewegung. Climate und Josef tätscheln Bullogfur. Der Verlierer muss sich gefallen lassen, dass ihm alle vorsichtig über den verbundenen Bauch streicheln. Blut klebt noch auf seinen Oberschenkeln. Mariofur sieht das Blut, sieht Climates Streichelhand. Plötzlich dreht sich Climate um und stößt fast mit Mariofur zusammen. „Cli ... Climami ...“, bringt er heraus. Climate hebt eine Augenbraue und lächelt Mariofur dominant an. Sein Mund ist staubtrocken, er windet sich ... muss sich erklären.

Mh, ja ... Climate, ich will Peitsche von Dir ohne Kampf.

Nun hat er Climates volle Aufmerksamkeit, nun steht er im Focus. Wer ins Zentrum von Climates Aufmerksamkeit gerät, muss sich warm anziehen. Climate bekommt immer, was sie will. Wie von Ferne hört Mariofur ihre Stimme.

Mariofur, Session mit Peitsche ist was Feines. ... Du brauchst nötig eine Session mit Peitsche, keine Bestrafung mit Peitsche, Freund. Das Kopfkino dabei ist der Ober-Kick. ... Doch zuerst müssen wir kämpfen. Ich will, dass Du mich als Kämpferin aner kennst. Ich will, dass Du Respekt vor mir hast und mich als Subjekt betrachtest. Kapito?

Mariofur schluckt und senkt sein Haupt. Dabei sieht er unmittelbar auf Climates Brust. „**Jetzt müsste man ein Foto machen!**“, schreit Cam. Alle lachen. Mariofur steht wieder im Zentrum der Aufmerksamkeit. „Irgendetwas muss ich

sagen?“, denkt Mariofur verzweifelt. „Tick – Respekt?“ ... Plötzlich spürt Mariofur eine Hand auf seinem linken Oberarm und hört Bullogfurs Stimme.

Wir kennen Dich in und auswendig, Du verfickter Superheld! ... **Mariofur, erweise Climate Respekt und kämpfe mit ihr.** ... Bei starker Verwundung, BLAU. ... Bei Gefahr für die Seele, BLAU. Belohnung nicht direkt nach dem Kampf. Wir haben Zeit. Wenn Du den Kampf gewinnst, darfst Du Climate die Nacht durch nach Herzenslust ficken.

Ruckartig hebt Mariofur seinen Kopf und sieht abwechselnd in Bullogfurs und Climates Gesicht. An seinem Gemächt beginnt es zu jucken und ein Schauer geht ihm über den Nacken. Wie durch Watte hört er Climate sagen:

Bullogfur, wir setzen ihn erst mal. Er hat einem Overflow an Gefühlen. ... **Hey, Cam, Anno, Vitali, T, bringt mal Decken, Kaffee, heiße Schokolade und Kuchen! Wir machen Strand-Picknick vor dem nächsten Kampf!**

Mariofurs Schüttelfrost wird wegmassiert. Er muss heiße Schokolade trinken, muss Fußmassage über sich ergehen lassen. Er wird in die wärmende Gemeinschaft hineingezwungen. Bullogfurs Angebot schwebt dabei in seinem Kopf herum. „Wenn Du den Kampf gewinnst, darfst Du Climate die Nacht durch nach Herzenslust ficken.“ ... Angebot? ... Um Climate ficken zu dürfen, muss er erst einmal gewinnen. Mariofur setzt sich auf, brummt. Bullogfur reicht ihm einen Becher mit dampfendem Kaffee. Er sagt dabei:

Heiß und schwarz! ... Climate ist heiß, ist sowas von heiß! Mariofur, sie hat auch heiße Fantasien. Da kommst Du auch vor. ... Ja, in ihrem Kopfkino sitzt Du in der ersten Reihe. ... Liebeskampf ist was Feines. Climate wartet darauf, dass Du Dich aufs Kämpfen mit ihr einlässt. Nehmt statt der Schwerter Degen. ... Mit Degen hättest Du vielleicht eine klitzekleine Chance zu gewinnen, Freund und Bruder.

Mittlerweile ist es Nachmittag und Mariofur hat mit allen gesprochen. Dabei wurde er geknuddelt und hat Ratschläge bekommen, wie er gegen Climate gewinnen könnte. Auch T hat Mariofur geherzt. Und es war keine Eifersucht, kein Hass mehr zwischen ihnen. Wackelig erhebt sich Mariofur, geht aufs Wasser zu, piescht, denkt über Degen oder Schwert nach. Da taucht G-Confusion neben ihm auf. Sie versteht Mariofurs Gefühle sehr gut. Ihre Scham hat sie noch nicht ganz abgelegt.

Kampfwolfi, Weltzeit gucken wird kein Spaziergang. Ich wollte nicht, dass Du Weltzeit mitbekommst. ... Schutzreflex. ... Aber T bohrt sich ja in alles hinein. ... Mariofur, auch ich rate Dir zu Degen. Du hast eine reelle Chance, denn Climi-Maxi wird nervös. Sie hat Bullog schon um einen Sport-BH gebeten. ... **Climi und Sport-BH! Da lachen ja die Hühner!**

„Sport-BH?“, auf Mariofurs Gesicht erscheint ein gieriges Grinsen.

Climi und Sport-BH, das ist interessant! ... Fusi-Dusi, ich werde ihr den BH ausziehen.

„Jaaaa, das wirst Du!“, sagt G-Confusion und lacht herzlich auf.

Partystimmung herrscht am Strand. T glättet als Täschli die Piste. Er ist ja BIG und ist überall. Pitbullfur freut sich, dass er wieder Schiedsrichter sein darf. Die Waffen liegen auf den Klappischen und leuchten golden in der Nachmittagssonne. Mariofur schwangt zwischen Degen und Schwert hin und her. Anonymo nähert sich ihm und greift nach einem der beiden Schwerter. Ärgerlich blitzen Mariofurs Augen auf und er greift nach dem zweiten Schwert. „Gling ... gling ... dig ... dog ... kink“, kreuzen sich die Schwerter und Pitbullfur brüllt die beiden an:

Seid Ihr verrückt! Legt die Schwerter sofort wieder hin, oder ich vergesse mich! Ich spanke Euch gleich vor versammelter Mannschaft, Ihr Idioten!

Schwerter sind gefährlich. Die Umstehenden feixen. „**Seid brav, sonst rote Popos!**“, flötet G-Confusion. Wer hat schon Lust auf einen roten Popo? Mariofur und Anonymo gehorchen. Da kommt Climate im Laufschrift die Böschung herunter. Ihre super-sexy Brüste sind verpackt. Bullogfur hat ihr einen schwarzen Sport-BH besorgt, der zu Climates wallendem schwarzem Haar passt. Unten rum wird ihr ja vor dem Kampf noch ein Lederschurz umgetüddelt. Das weiß sie. Der BH ist der Brüller schlechthin. Alle kugeln sich vor Lachen.

Wie in Trance geht Mariofur mit Fechtmaske und Degen in den Händen zwischen Climate und Pitbullfur zur Mitte der Piste. Stunde der Wahrheit! Das Prozedere ist ja klar. Regeln schaffen Ruhe und Sicherheit. ... Ruhe hilft, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Mariofur denkt an Haltung, Respekt, Würde. Er fühlt sich stärker und sein Wille, den Kampf zu gewinnen, wächst. Pitbullfur scannt die Lage ab, räuspert sich und sagt laut hörbar:

Geklärt ist, dass Mariofur, wenn er gewinnt, Climate die Nacht über ficken darf. Climate, Dein Gewinner-Wunsch? ... Wenn Mariofur verliert, was willst Du ihm angedeihen lassen?

Mariofur reizen die Träger des Sport-BH's. Er stellt sich vor, wie er einen der Träger langsam von Climates Schulter schiebt. ... Sein Fantasy-Kino wird von Climate unterbrochen. Sie leckt ihre Handflächen feucht. Mariofurs Po-Muskulatur zieht sich zusammen. Neue Fantasien ploppen in ihm hoch. Da tritt Climate ganz dicht an ihn heran. Er spürt ihre verpackten Brüste auf seiner Brust. Climate legt ganz langsam ihre feucht geleckten Handflächen auf Mariofurs Ohren. Laut stöhnt er und schließt seine Augen. Ewigkeitssekunden befindet er sich in Climates Hand. Als er seine Augen wieder öffnet, taucht er in Climates goldene Augen ein. Sie ist Fick-Königin, die jeden Kink kennt. Zu Pitbullfur sagt sie:

Mit Haut und Haaren will ich ihn die kommende Nacht besitzen.

Ein Getöse geht los. Alle sind aus dem Häuschen. Der Stand wird feucht, die Herren der Schöpfung spritzen ab. Die Pussys der Weiber werden feucht. Selbstbefriedigung ist bei so einer heißen Szene ein Muss.